

Kurzbeschreibung:

Wie können Kulturwissenschaftler*innen Wissenschaft und Technologie zu Gegenständen kritischer Forschung machen? Welche Rolle spielen Wissenschaft und Technologie in den postkolonialen Gefügen der Gegenwart? Und wie kann die gesellschaftliche Gestaltung von Technologien und Wissen verändert und vielleicht sogar demokratisiert werden? Das Seminar will die Antworten auf diese Fragen mit einer grundlegenden Einführung in das vibrierende, junge Feld der STS (Social Studies of Sciences, Technologies & Societies) geben.

Es ist kaum möglich, die Bedeutung über zu betonen, die Wissenschaft und Technik für Alltagskulturen und politische Prozesse in global vernetzten Gegenwartsgesellschaften einnehmen. Die ethnographische Forschung zu STS stellt Begriffe wie Rationalität, Relationalität, Praxis, und Materialität zentral. Sie erkundet die Verbindungen und Übersetzungen zwischen Alltag und Labor, persönlicher Lebensführung und Expert*innenwissen, Wissenschaft und Gesellschaft in doppelter Hinsicht. Zum einen wird gefragt, wie sich gesellschaftliche Machtverhältnisse, Imaginationen und Erfahrungen in die Entwicklung von Technologien und Wissenschaften einschreiben. Zum anderen zeichnen STS-Forschungen nach, wie Wissenschaft und Technik Alltag, Politik und soziale Gefüge prägen und transformieren. Das Seminar diskutiert einführende Texte, arbeitet mit ethnographischen Fallstudien und erläutert die Konturen einer postkolonialen STS.

Literatur:

Bauer, Susanne / Torsten Heinemann / Thomas Lemke (Hg.) (2017): Science and Technology Studies. Klassische Positionen und aktuelle Perspektiven. Frankfurt a.M.: Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft.

Beck, Stefan / Jörg Niewöhner / Estrid Sörensen (Hg.) (2012): Science and Technology Studies. Eine sozialanthropologische Einführung. Bielefeld: transcript.